

den eisernen Fleiß der heutigen Staatslenker Aufgaben riesenhaften Ausmaßes.

Was wird das Endresultat all der heroischen Anläufe sein? Es wäre für mich, der ich Sowjet-Rußland noch nicht einmal mit eigenen Augen gesehen habe, doppelt vermessen, hier irgend ein bestimmtes Urteil zu fällen. Nur in allgemeinsten Umrissen schwebt mir nach den Reiseberichten meiner Landsleute das Bild einer großen, innerlich befriedeten russischen Bauernrepublik für die Zukunft vor Augen, die zugleich infolge richtiger Fortentwicklung der heutigen neukapitalistischen Anfänge in den weltwirtschaftlichen Konnex vielleicht in der spezifischen Form eines ausgedehnten Staatskapitalismus einmünden wird, und dazu eine neue Religionsgemeinschaft, die, vielleicht am stärksten vom Sektengeist mit seinen der Revolution zum Teil wesensverwandten Zügen befruchtet, nach der Überwindung gewisser extrem aufklärerischer Extravaganzen der Gegenwart, wieder — aber in gereinigter Gestalt als ehemals — die Ehrfurcht vor dem Unerforschlichen lehrt. Endlich würden auch die dem Staat als solchem nach elementaren Gesetzen innewohnenden Machttriebe dann vollends wieder zum Leben erwachen.

So würde denn auch diese Revolution auf die Dauer keinen allseitig radikalen Bruch mit der Vergangenheit bedeuten, sondern, dem Sinn aller Geschichte gemäß, und wie es in ihren so absolut modern anmutenden und dennoch nicht selten an uralte Tradition des russischen Bodens bewußt oder unbewußt wieder anknüpfenden Kunstschöpfungen bereits der Fall ist, ein Kompromiß zwischen Neuem und Altem darstellen, eine Regeneration großartigen Umfanges auf den Grundlagen der Vergangenheit. Und diese Regeneration würde dann zugleich einen neuen Einschlag und Anstoß für die universalhistorische Fortentwicklung der Menschheit abgeben können.

Oberregierungsrat Dr. med. E. Roesle (Berlin):

Die Sowjet-Medizin und ihre soziale Bedeutung

Auf alle Besucher des neuen Rußlands, von welchem Lande sie auch kamen, haben die neuen Organisationen und Einrichtungen auf dem Gebiet der Volksgesundheitspflege und Gesundheitsfürsorge in Sowjetrußland einen tiefen Eindruck gemacht. Die in seltener Harmonie übereinstimmenden Berichte hierüber haben eine Umwälzung der durch falsche Pressemeldungen irreführenden Volksmeinung in allen Ländern bewirkt, indem man allmählich erkannte, daß der Kommunismus nicht, wie man irrtümlich glaubte, ein kulturzerstörendes, sondern ein im radikalen Ausmaß kulturförderndes Element ist. Von der Richtigkeit dieser Berichte konnte ich mich persönlich überzeugen, da es mir dank einer Unter-

stützung der Hygiene-Organisation des Völkerbundes vergönnt war, im Frühjahr 1924 eine Studienreise durch Rußland zu machen. Als medizinischer Statistiker ging ich hierbei vielleicht etwas kritischer als mancher andere Besucher zu Werke; denn von einem solchen kann man verlangen, daß er sein Urteil nur auf dem zahlenmäßigen Nachweis über die Wirksamkeit einer Sache aufbaut. Jedoch auch diesen objektiv überzeugenden Nachweisvermögen das neue Rußland zu erbringen.

In keinem Lande der Welt hat bisher die soziale und kulturelle Bedeutung des Gesundheitswesens in solchem Maße eine staatliche Würdigung gefunden wie im neuen Rußland. Schon die Gründung eines eigenen Kommissariats für Gesundheitswesen war eine kulturelle Großtat, welche zuerst die Augen der Ärzte der gesamten Welt auf Rußland lenkte. Was die hundert Jahre langen Bestrebungen der Ärzte in manchen Ländern nicht fertig brachten, wurde im neuen Rußland schon im 9. Monat seiner Existenz zur Tat. Schon diese Tat hätte die Welt von den kulturfördernden Bestrebungen des Kommunismus überzeugen müssen. Mehr als 30 Kulturländer sind inzwischen dem von Rußland gegebenem Vorbild gefolgt, jedoch nirgends haben sich die Gesundheitsministerien eine so große Zuständigkeit und eine so vertrauensvolle Popularität zu erwerben vermocht wie in Rußland. Jedermann aus dem Volke versteht, wie ich mich selbst überzeugen konnte, die Bedeutung des neuen Wortes „Narkomzdraw“; dagegen mußte ich in anderen Ländern wahrnehmen, daß mancher von mir Befragte in Verlegenheit geriet, wenn er den Namen der obersten Medizinalbehörde nennen sollte.

Man hat in Rußland richtig erkannt, daß ein Fortschritt auf dem Gebiet des Gesundheitswesens nur dann erwartet werden kann, wenn man die gesamte Medizinalverwaltung selbständig macht und einem erfahrenen Fachmann überträgt, der die gesundheitliche Not des Volkes aus eigenen Anschauungen kennt. Es ist auch klar, daß eine unbeschränkte Initiative auf dem staatlicherseits vielfach noch vernachlässigten Gebiete der Gesundheitsfürsorge, das man in Deutschland und anderen Ländern teils der privaten Wohltätigkeit, teils den Kommunen überwiesen hat, sich nur dann entwickeln kann, wenn man die damit betrauten staatlichen Organe von der Bevormundung durch nicht sachverständige Regierungsorgane befreit. Jeden, der alles das objektiv betrachtet, was in Rußland und in der Ukraine seit der Gründung der Volkskommissariate für Gesundheitswesen auf diesem Gebiete trotz Bürgerkrieg, trotz Hungersnot und Seuchen, trotz Inflation sozusagen aus dem Nichts oder aus den Trümmern von Ruinen geschaffen worden ist, wird ein Gefühl der Bewunderung beschleichen. Als Praktiker erkennt man sofort, daß ohne die unbeschränkte Initiative und eiserne Energie von führenden Fach-